

ZUKUNFTSPLAN

für die Landwirtschaft in Südbaden



Unsere Landwirtinnen und Landwirte leisten tagtäglich einen unverzichtbaren Beitrag für Baden-Württemberg: Sie pflegen unser Landschaftsbild, sichern Arbeitsplätze, stärken den ländlichen Raum – und vor allem: Sie versorgen uns mit Lebensmitteln. Damit tragen sie zur Lösung zentraler Zukunftsfragen bei, vom Klima- und Artenschutz bis hin zur Ernährungssouveränität. Um dieser Verantwortung auch künftig gerecht werden zu können, brauchen unsere Landwirtinnen und Landwirte klare politische Signale, Planungssicherheit und mehr Vertrauen in ihre Praxiskompetenz. Statt kleinteiliger Regulierung sind partnerschaftliche Lösungen gefragt. Für eine kohärente Politik sollen Landwirtschaft und Naturschutz wieder in einem gemeinsamen Ressort gebündelt werden. Im Strategiedialog Landwirtschaft wurden bereits konkrete Maßnahmen zur Stärkung unserer Landwirtschaft erarbeitet – nun kommt es auf eine verlässliche und konsequente Umsetzung auch durch die nächste Landesregierung an.

Unsere vier Kernanliegen liefern konkrete Vorschläge und Impulse für die Arbeit der zukünftigen Landesregierung:

- 1** Vertrauen in unsere Landwirtinnen und Landwirte stärken
- 2** Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe sichern
- 3** Leistungen der Landwirtschaft wertschätzen
- 4** Wandel auf den Höfen ermöglichen

Die Badischen Bauern

Mehr Infos
auf [blhv.de](https://www.blhv.de)





VERTRAUEN

in unsere Landwirtinnen und Landwirte stärken



Unsere Landwirtinnen und Landwirte führen ihre Höfe seit Generationen – mit Erfahrung, Verantwortung und Herz. Sie sind ausgebildete Fachleute mit breitem Wissen in Produktion, Betriebsführung, Umwelt- und Klimafragen. Damit sie ihre Aufgabe auch in Zukunft erfüllen können, brauchen sie mehr Vertrauen statt Kontrolle, mehr Freiraum statt Detailvorgaben. Politik und Verwaltung müssen ihre Fachkompetenz anerkennen und ihnen wieder die unternehmerische Freiheit geben, eigenverantwortlich und praxisnah zu handeln.

- **Landwirtinnen und Landwirte brauchen Unterstützung, kein Misstrauen** – deshalb müssen die Landwirtschaftsämter wieder neutrale Officialberatung anbieten, statt nur zu kontrollieren.
- **Unsere Landwirtinnen und Landwirte brauchen mehr Flexibilität im Betriebsalltag** – statt starrer Vorgaben nach Kalender und Paragraf, z.B. beim Erosionsschutz (GLÖZ 5), bei der Fruchtfolgeregelung und bei der Mindestbodenbedeckung.
- **Lokale Verantwortung braucht Handlungsspielräume vor Ort** – deshalb bedarf es z.B. keiner Novelle des Landeswaldgesetzes, sollten dadurch regionale Lösungen verhindert werden.
- **Wo kein Risiko besteht, darf es keine zusätzliche Bürokratie geben** – Baden-Württemberg muss sich u.a. auf EU-Ebene für eine Null-Risiko-Kategorie bei der Entwaldungsverordnung einsetzen.



2 WETTBEWERBSFÄHIGKEIT der Betriebe sichern



Unsere Landwirtinnen und Landwirte produzieren hochwertige Lebensmittel nach höchsten Standards – nachhaltig und verantwortungsvoll. Damit sie das auch in Zukunft können, brauchen sie faire Wettbewerbsbedingungen. Doch nationale Sonderwege, immer neue Auflagen und langwierige Genehmigungsverfahren bremsen sie aus. Als Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen sie eine Verwaltung, die unterstützt statt verhindert – mit schlanken Verfahren, zügigen Entscheidungen und klaren, europaweit einheitlichen Regeln. Nur so haben unsere Landwirtinnen und Landwirte wieder Zeit für das, was wirklich zählt: ihre Arbeit auf dem Feld, im Stall und für unsere Versorgung.

- **Faire Wettbewerbsbedingungen sind die Grundlage für starke Betriebe** – deshalb muss sich die Landesregierung dafür einsetzen, dass nationale Sonderwege vermieden, einheitliche Zulassungsverfahren, etwa beim Pflanzenschutz, eingeführt und europäische Standards verbindlich in Handelsabkommen verankert werden.
- **Unsere Betriebe brauchen wieder mehr Zeit für ihre Arbeit** - deshalb müssen Planungs- und Genehmigungsverfahren vereinfacht, Verwaltungsprozesse verschlankt und das Verbandsklagerecht so angepasst werden, dass wichtige Projekte nicht ausgebremst werden.
- **Ohne Saisonarbeitskräfte geht es in den Sonderkulturen nicht** – deshalb muss sich Baden-Württemberg für Erleichterungen bei der Saisonarbeit einsetzen und auf Bundesebene praxistaugliche Lösungen vorantreiben.
- **Unsere Tierhalter brauchen Verlässlichkeit und politische Rückendeckung** – deshalb müssen ein Landespaket zur Stärkung der Tierhaltung eingeführt, Genehmigungsverfahren vereinfacht, Zielkonflikte mit dem Umweltrecht aufgelöst und 25 Jahre Bestandsschutz für Stallbauten verankert werden.
- **Boden ist unsere Lebensgrundlage** – deshalb muss der Flächenverbrauch wirksam begrenzt und der Ausgleich so gestaltet werden, dass landwirtschaftliche Nutzung möglich bleibt, z. B. durch produktionsintegrierte Kompensation (PIK).

Die Badischen Bauern

Mehr Infos
auf blhv.de



3 LEISTUNGEN

der Landwirtschaft wertschätzen



Unsere Landwirtinnen und Landwirte sorgen durch ihre Arbeit nicht nur für unsere Ernährungssicherheit, sie erhalten unsere Kulturlandschaften und tragen maßgeblich zum Natur- und Klimaschutz bei. Diese vielfältigen Leistungen müssen politisch anerkannt und angemessen honoriert werden – durch praktikable Fördermaßnahmen und Einkommensmodelle, die Ernährung, Ökologie und Soziales miteinander verbinden. Damit diese Leistungen auch in der Gesellschaft sichtbar und verständlich werden, braucht es gezielte Maßnahmen von unserer Landesregierung – für mehr Transparenz, Wertschätzung und Vertrauen.

- **Naturschutz muss sich lohnen** – daher müssen Agrarumweltmaßnahmen in FAKT und LPR praktikabel sein und attraktiv vergütet werden – nicht nur als Ausgleich, sondern als echtes Standbein.
- **Weidetierhaltung und Grünlandbewirtschaftung sorgen für Artenvielfalt und Tierwohl** – deshalb müssen Grünlandbetriebe mit ganzjähriger Tierhaltung gezielt gefördert und Weideschutzgebiete ausgewiesen werden.
- **Naturwiederherstellung gelingt nur durch Freiwilligkeit** – deshalb muss sich Baden-Württemberg bei der Umsetzung der EU-Naturwiederherstellungsverordnung dafür einsetzen, dass Maßnahmen auf Freiwilligkeit beruhen und angemessen honoriert werden.
- **Unsere Landwirtinnen und Landwirte sind Teil der Energiewende** – deshalb braucht es verlässliche Rahmenbedingungen für Biogas und Photovoltaik, so muss z.B. die EEG-Festvergütung bleiben, PV-Bestandsanlagen müssen von Netzentgelten verschont und die Flexibilisierung von Biogasanlagen muss unterstützt werden.
- **Landwirtschaft verstehen heißt Wertschätzung fördern** – deshalb sollen Landwirtschaft, Ernährung und Kochen in Kita und Schule stärker in den Fokus rücken und Formate gefördert werden, die Landwirtschaft erlebbar machen.



4 WANDEL

auf den Höfen ermöglichen



Unsere Landwirtinnen und Landwirte gestalten den Wandel in der Landwirtschaft aktiv mit – ob in der Tierhaltung, im Ökolandbau oder im Obst- und Weinbau. Damit sie diesen Weg erfolgreich weitergehen können, brauchen sie verlässliche Rahmenbedingungen und langfristige Planungssicherheit. Bildung und Beratung müssen gezielt gestärkt werden, damit unsere Landwirtinnen und Landwirte neue Kompetenzen entwickeln und innovative Lösungen umsetzen können. Beratung muss dabei mutig sein, Handlungsspielräume aufzeigen und Entscheidungsspielräume in Verwaltung und Behörden wieder aktiv nutzen. Politische Entscheidungen müssen generationenübergreifend gedacht werden – nur so können unsere Höfe auch in Zukunft bestehen.

- **Bildung bedeutet Zukunft** – deshalb müssen fachschulische Ergänzungsangebote (z.B. Landwirt im Nebenerwerb) flächendeckend ausgebaut, Online-Angebote geschaffen und die Lehrkräfteversorgung für Fach- und Berufsschulen gesichert werden.
- **Beratung braucht Mut und Praxisbezug** – deshalb müssen Zusatzqualifikationen für Beratende gefördert und Entscheidungsspielräume in Ämtern und Fachbehörden wieder stärker genutzt werden.
- **Unsere Landwirtschaft kann jünger und weiblicher werden** – deshalb müssen Junglandwirtinnen und Junglandwirte gezielt unterstützt werden, etwa durch Fördermaßnahmen für Betriebsleiterinnen und Hilfe bei der Absicherung im Mutterschutz.
- **Betriebsentwicklung braucht Freiraum** – deshalb müssen die Umnutzung alter Gebäude erleichtert und neue Betriebskonzepte unbürokratisch ermöglicht werden.
- **Ökolandbau braucht Vereinfachungen** – deshalb müssen eine Gesamtstrategie fürs Öko-Tierhaltungsrecht und Erleichterungen etwa bei Weidepflicht und Stallbau geschaffen werden.

